

# Die Schulfestfirma

Projektorientiertes Lernen im Unterricht



# Da ist für jeden was dabei!



einfach einkaufen

## BLE-Medienservice.de

Medien für Verbraucher und Fachleute rund um die Themen  
Landwirtschaft, Lebensmittel und Ernährung





<b>Über die Autorin</b> .....	<b>4</b>
<b>Wie es zu diesem Material kam</b> .....	<b>4</b>
<b>Was das Material kann</b> .....	<b>6</b>
<b>Für wen dieses Material ist</b> .....	<b>7</b>
<b>Was die Ziele des Unterrichtsmaterials sind</b> .....	<b>7</b>
<b>Ausbildung einer beruflichen Handlungskompetenz</b> .....	<b>7</b>
<b>Ansprache der Schülerinnen und Schüler im Unterrichtsmaterial</b> .....	<b>9</b>
<b>Arbeiten nach dem Modell der vollständigen Handlung</b> .....	<b>9</b>
<b>Projektarbeit</b> .....	<b>10</b>
<b>Einführung in die Projektarbeit durch die Lehrkraft</b> .....	<b>11</b>
1. Phase des Projektes: Informieren .....	11
2. Phase des Projektes: Planen .....	13
3. Phase des Projektes: Entscheiden .....	13
4. Phase des Projektes: Ausführen .....	15
5. Phase des Projektes: Kontrollieren und Dokumentieren .....	17
6. Phase des Projektes: Reflektieren und Bewerten .....	17
<b>Benotung des Arbeitsprozesses und des Arbeitsergebnisses ...</b> .....	<b>17</b>
... durch die Lehrkraft .....	17
... durch die Mitschülerinnen und Mitschüler .....	18
<b>Anhang</b> .....	<b>20</b>
Kompetenzkarten im Überblick .....	20
Arbeitsblätter im Überblick .....	21
<b>Literatur</b> .....	<b>22</b>
<b>Medien</b> .....	<b>25</b>
<b>Impressum</b> .....	<b>27</b>

## Download der Kompetenzkarten und Arbeitsblätter

Die Kompetenzkarten und Arbeitsblätter können Sie als PDF-Dateien und veränderbare Word-Dateien unter

[www.bzfe.de/1681-projektorientiert](http://www.bzfe.de/1681-projektorientiert)

oder

[www.bzfe.de/inhalt/download-projektorientiertes-lernen-im-unterricht-33069.html](http://www.bzfe.de/inhalt/download-projektorientiertes-lernen-im-unterricht-33069.html)

herunterladen.

**Das Passwort lautet: Handlung**



## ÜBER DIE AUTORIN

Susanne Grünwald ist Diplom-Oecotrophologin. Sie arbeitete sechs Jahre in einer Fachagentur für Agrarkommunikation in Bonn. Dort erstellt sie Fachpublikationen für Multiplikatoren und Verbraucher und war für Veranstaltungen wie Messeauftritte, Lehrerfortbildungen und Events für Verbraucher zuständig.

2002 ging sie an eine Berufsschule in Koblenz in den Schuldienst und wechselte 2016 an ein Berufskolleg in Krefeld.

Sie unterrichtet die Fächer Hauswirtschaft, Ernährung und Biologie in unterschiedlichsten Bildungsgängen.



## WIE ES ZU DIESEM MATERIAL KAM

### Beispiel: Der Schulweihnachtsmarkt an einer berufsbildenden Schule in Koblenz

Der berufsbezogene Unterricht der Berufsfachschule 2 Ernährung/Hauswirtschaft/Sozialwesen in Rheinland-Pfalz sieht im Fach Hauswirtschaft den Lernbereich 2: „Produkte und Dienstleistungen konsumieren und anbieten“ vor. Konkret sollen folgende Kompetenzen und Inhalte mit den Schülerinnen und Schülern erarbeitet werden.

#### Kompetenzen:

- Eigene Bedürfnisse formulieren, beeinflussende Faktoren beschreiben und die persönlichen Bedürfnisse kritisch hinterfragen.
- Sich über Produkte und Dienstleistungen aus den Arbeitsfeldern (Ernährung, Service, Textil und Wohnen) informieren und begründet auswählen.
- Kundenwünsche und -bedürfnisse ermitteln und dokumentieren, daraus Produkt- und Dienstleistungsangebote entwickeln.
- Produkte und Dienstleistungen unter Berücksichtigung der Arbeitsorganisation, der Kosten, der Gesundheit und der Ökologie anbieten.
- Kauf- und Dienstleistungsverträge reflektiert abschließen. Rechte und Pflichten aus diesen Verträgen wahrnehmen und erfüllen.

#### Inhaltliche Orientierung:

Werbung, Qualitätskriterien, Verbraucherorganisationen, Marktanalyse, Arbeitsplanung, Zeitmanagement, Kostenkalkulation, Ergonomie, Hygiene, Reklamationen, Verbraucherrechte und -schutz (Auszug aus dem Lehrplan unter [http://berufsbildendeschule.bildung-rp.de/fileadmin/user\\_upload/bbs/berufsbildendeschule.bildung-rp.de/Lehrplaene/Dokumente/Lehrplan\\_2014/2014-03-28\\_LP\\_BF\\_II\\_HP\\_Komplett.pdf](http://berufsbildendeschule.bildung-rp.de/fileadmin/user_upload/bbs/berufsbildendeschule.bildung-rp.de/Lehrplaene/Dokumente/Lehrplan_2014/2014-03-28_LP_BF_II_HP_Komplett.pdf))

Für eine kompetenzorientierte Pädagogik, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglicht, berufliche Handlungskompetenzen aufzubauen und zu vertiefen, lag die Idee nahe, ein Projekt durchzuführen.

## Projektverlauf:

Mit dieser Überlegung ging ich in den Unterricht und fragte meine Schülerinnen und Schüler, ob sie es sich vorstellen könnten, ein längerfristiges Projekt umzusetzen.

Schnell war das Projektziel definiert. Es sollten krebskranke Kinder des nahe gelegenen Krankenhauses unterstützt werden, da eine Schülerin dort ein Praktikum gemacht hatte. Die Frage nach dem „Wie?“ klärte sich, als wir uns zusammen den Zeitplan und den Lernbereich anschauten.

Die Idee entstand, eine Veranstaltung in der Schule durchzuführen. Da es kurz vor den Herbstferien war, wies ich die Schülerinnen und Schüler darauf hin, dass dies am besten noch vor Weihnachten stattfinden sollte. So war die Idee eines Schul-Weihnachtsmarktes geboren. Es sollte ein Tag organisiert werden, an dem die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen im Rahmen einer Veranstaltung in der Eingangshalle der Schule Stände buchen konnten, um selbst hergestellte Produkte, die im Rahmen des Praxisunterrichts entstehen, zu verkaufen.

Neben den Absprachen und der Planung wollten die Schülerinnen und Schüler natürlich auch an mehreren Ständen des Weihnachtsmarktes selbst gemachte Produkte verkaufen sowie eine Tombola anbieten.

Nachdem der Projektvertrag aufgesetzt war, teilten sich die Schülerinnen und Schüler in Expertengruppen auf. Die Projektleitungen fertigten einen Geschäftsbrief an das Team Schulleitung an, in dem sie um eine Genehmigung baten. Danach setzten sie ein Schreiben für die anderen Klassen auf, in dem sie über ihre Veranstaltung informierten. Sie bereiteten eine Overhead-Folie vor und gingen im Rahmen des Unterrichts in die anderen Klassen, um möglichst viele Schülerinnen und Schüler zu informieren.

Die verschiedenen Expertengruppen waren mit den Planungen für die Herstellung von Produkten beschäftigt. Die ersten Ideen mussten sie dabei meist aufgeben, da diese aus Zeit- und Kostengründen nicht umsetzbar waren.

In vier aufeinanderfolgenden Jahren führten wir den Weihnachtsmarkt in ähnlicher Weise durch. Es wurden Adventskränze gebunden, Weihnachtsmänner auf Baumstämme gemalt, Filztaschen und Nikolausstiefel genäht, Grußkarten gefertigt, Schmuck gestaltet und viele Leckereien wie gebrannte Mandeln, Waffeln, Kuchen, Kakao, Kinderpunsch etc. verkauft. Von Jahr zu Jahr wurden die Planungen strukturierter, da ich den Schülerinnen und Schülern klarere Arbeitsaufträge an die Hand gab und ihnen das benötigte Fachwissen in Form von Arbeitsblättern zur Verfügung stellte.

Eine Expertengruppe beschäftigt sich mit der Idee einer Tombola. Sie erstellte ein Schreiben, welches sich an Koblenzer Geschäfte wandte. Mit diesem Schreiben zogen die Schülerinnen und Schüler in ihrer Freizeit durch die Innenstadt oder gaben es Eltern und Verwandten. So kamen schöne Präsente für eine Tombola zusammen. In jedem Jahr überlegten sich die Schülerinnen und Schüler eine weihnachtliche Möglichkeit, die Lose ansprechend zu präsentieren. Sie gestalteten diese mit wenig bis keinem finanziellen Aufwand.

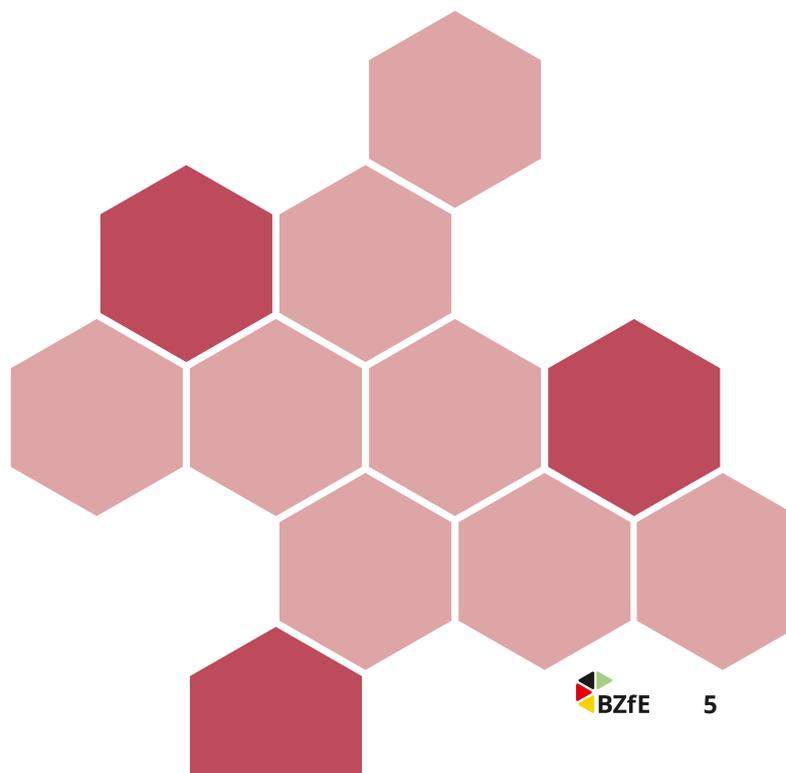
Je näher die Zeit an die Veranstaltungstag rückte, desto nervöser wurden die Schülerinnen und Schüler. Die beteiligten Klassen stellten konkrete Fragen, es mussten Tannenbäume geschmückt, Tische transportiert, Strom verlegt werden. Daneben wurden Klassenarbeiten geschrieben etc. Bis zur letzten Minute gab es jedes Jahr viel zu tun.

Mit Hilfe des vorliegenden Materials hoffe ich, dass es für die Schülerinnen und Schüler in der Umsetzung möglich ist, eigenständiger zu agieren, da sie eine Informationsquelle für fachliche und methodische Fragestellungen mit den Kompetenzkarten in der Hand halten. Selbstverständlich werden sie nicht alle Karten benötigen und dennoch nicht alle Antworten finden.

Das Ziel dieses Projektmaterials ist es, dass die Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Arbeitsschritte mithilfe des Modells der vollständigen Handlung sinnvoll zu planen und ihre Arbeitsweise zu reflektieren beginnen. Die vielen kleineren und größeren Pannen waren gute Lehrstücke sowohl für die Schülerinnen und Schüler als auch für mich, so dass bei jeder Umsetzung alle typischen Gemütslagen eines Projektes durchlebt wurden. Von der Frage, warum man sich das freiwillig antut, über viel Arbeit und unendliche Gedanken, bis zu dem zufrieden Moment, in dem die Arbeit getan ist, die Schülerinnen und Schüler stolz und glücklich sind, und das Ergebnis verkündet werden kann.

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Umsetzung eines Projektes mit Ihren Schülerinnen und Schülern

Susanne Grünwald





## WAS DAS MATERIAL KANN

Dieses Unterrichtsmaterial verknüpft in einem Unterrichtsprojekt Themen aus der Ernährungs- und Verbraucherbildung mit wirtschaftlichen Aspekten. Schülerinnen und Schüler erwerben die Grundlagen einer beruflichen Handlungskompetenz, indem sie auf verschiedenen Kompetenzebenen miteinander arbeiten. Mit dem **Modell der vollständigen Handlung** erlernen die Schülerinnen und Schüler eine Methode, die ihnen hilft, strukturiert Aufgaben zu bearbeiten und eigenständig Lösungen zu finden.

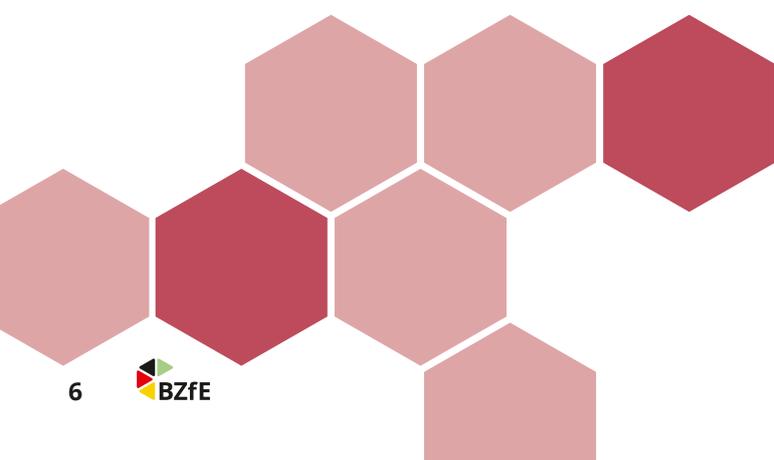
Das Unterrichtsprojekt gibt den Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit, selbstverantwortlich Produkte herzustellen oder Dienstleistungen zu entwickeln. Diese können anschließend zum Beispiel im Rahmen einer Schulveranstaltung vermarktet werden. Idealerweise öffnen sich hierfür die Türen

der Schule, so dass eine nahezu „reale“ Marktsituation entsteht, in der Verbraucher wie Eltern, Verwandte, Freunde, Lehrer, Anwohner und weitere Besucher den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit geben, alltagsadäquate Erfahrungen zu machen.

**Das eigenverantwortliche Lernen und Arbeiten im Unterrichtsprojekt** ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, eigene Wege auszuprobieren und selbstständig Erfahrungen zu sammeln.

Die große Herausforderung bei einer Projektarbeit besteht darin, diese in den Schulalltag zu integrieren. 45-Minuten- oder 90-Minuten-Stunden eignen sich weniger für eine konzentrierte Projektarbeit. Durch die Stundentaktung im normalen Schulbetrieb ist es daher von entscheidender Bedeutung, dass die Projektgruppen strukturierte **Arbeitspläne** erstellen. Aus diesen werden Teilaufgaben ersichtlich, die in der zur Verfügung stehenden Zeit bearbeitet werden können. Durch die Festlegung von Meilensteinen haben alle Beteiligten die Möglichkeit, den Projektverlauf jederzeit nachzuvollziehen.

Das **Modell der vollständigen Handlung**, das den Schülerinnen und Schülern diese Strukturhilfen bietet, wird im Rahmen eines gemeinsamen Projektbeginns vorgestellt und angewendet, so dass die Schülerinnen und Schüler erste Erfahrungen sammeln. Diese Phase sollten Sie als Lehrkraft planen und moderieren.



## FÜR WEN DIESES MATERIAL IST

### Das Material ist konzipiert für den Einsatz im Rahmen

- des Hauswirtschaftsunterrichts und der Verbraucherbildung an weiterführenden Schulen (Realschulen, Gesamtschulen, Gymnasien). Es beinhaltet auch grundlegende wirtschaftliche Aspekte.
- des berufsbezogenen Unterrichts des Berufsvorbereitungsjahres (BVJ) sowie der Berufsfachschulen (BF1 und 2) an Berufsschulen/-kollegs, deren Ziel es ist, eine berufliche Handlungskompetenz auszubilden.

- von Projektgruppen, AGs etc., die Schulfeste oder Veranstaltungen mit Speiseangebot und/oder Dienstleistungen planen.

## WAS DIE ZIELE DES UNTERRICHTSMATERIALS SIND

### Ziel des Unterrichtsmaterials ist es, dass Schülerinnen und Schüler

- eine **berufliche Handlungskompetenz anlegen**, die ihnen den Einstieg in das Berufsleben erleichtern soll.
- **eigenverantwortlich arbeiten**, indem sie ihren Arbeitsprozess nach dem **Modell der vollständigen Handlung** planen und sich im Rahmen ihrer Methodenkompetenz weiterentwickeln.
- in **Expertenteams** arbeiten, in denen jeder Einzelne Verantwortung für das Ergebnis der Gruppe trägt. Dies fördert die **Sozialkompetenz** der Einzelnen, da konkrete Teilaufgaben entsprechend der persönlichen Stärken und Schwächen der Teammitglieder vergeben und Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit geklärt werden müssen.
- sich **eigenständig Fachwissen aneignen**. Hierzu stehen ihnen Kompetenzkarten zu Verfügung, auf denen neben den benötigten Informationen auch das weitere Vorgehen nach den Phasen der vollständigen Handlung exemplarisch vorgestellt wird.

- die Arbeitsprozesse ihrer eigenen Arbeit in **Portfolios** reflektieren und bewerten. Die Auseinandersetzung mit der eigenen Persönlichkeit fordert ein hohes Maß an Selbstkompetenz. Dies kann eine Grundlage für die abschließende Bewertung des individuellen Beitrags zum Gesamtergebnis darstellen.
- durch regelmäßige **Reflexion** sich selber und Dritten ihre Entwicklungsschritte sichtbar machen. Dies trägt zur Motivation bei.
- durch ein von ihnen selbst gewähltes Projektthema einen für sie relevanten **Alltagsbezug** schaffen und so die Authentizität gewährleistet ist.
- Produkte oder Dienstleistungen entwickeln und anbieten, die sie im Rahmen einer Schulveranstaltung vermarkten.

## AUSBILDUNG EINER BERUFLICHEN HANDLUNGSKOMPETENZ

Nach der Definition der Kultusministerkonferenz wird „**Handlungskompetenz (...) verstanden als die Bereitschaft und Befähigung des Einzelnen, sich in beruflichen, gesellschaftlichen und privaten Situationen sachgerecht durchdacht sowie individuell und sozial verantwortlich zu verhalten.**“ (KMK, 23. September 2011)

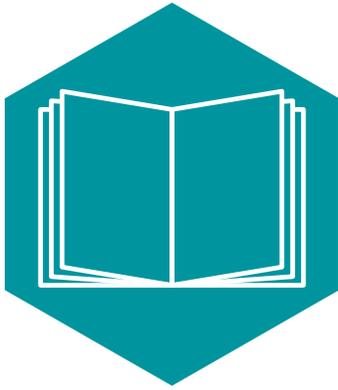
Der Deutsche Qualifikationsrahmen (DQR), der zu einer angemessenen Bewertung und Vergleichbarkeit der deutschen Qualifikationen in Europa beiträgt, definiert Kompetenz als „die Fähigkeit und Bereitschaft des Einzelnen, Kenntnisse und Fertigkeiten sowie persönliche, soziale und methodische Fähigkeiten zu nutzen und sich durchdacht sowie individuell und sozial verantwortlich zu verhalten.“ Viele neuere Ausbildungsordnungen definieren Handlungskompetenz als die Fähigkeit zum

selbstständigen Planen, Durchführen und Kontrollieren von Arbeiten/Tätigkeiten.

Handlungsorientierte Ausbildung vermittelt Qualifikationen und Kompetenzen. Unter Qualifikationen werden die Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse, die mit einer handlungsorientierten Ausbildung planmäßig und systematisch vermittelt werden, verstanden, während als Kompetenz das bezeichnet wird, was insgesamt durch Erfahrung erworben worden ist. Kompetenzen sind deshalb umfassender als Qualifikationen.

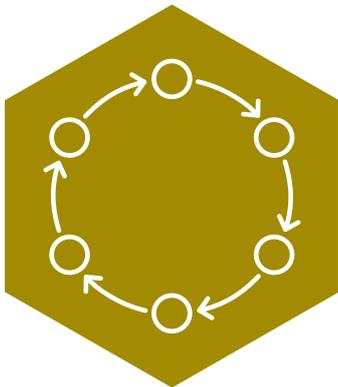
Für eine Lernsituation bedeutet dies, dass sich die Vermittlung von Qualifikationen planen lässt, während der Erwerb von Kompetenzen nur durch die Gestaltung des Lernumfeldes beeinflusst werden kann.

Die Ausbildung einer **beruflichen Handlungskompetenz** setzt sich aus folgenden vier Kompetenzbereichen zusammen:



### 1. **Fachkompetenz (FK):**

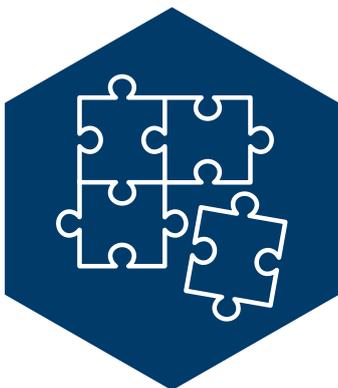
Fachkompetenz ist das Wissen über spezielle Sachverhalte und Qualifikationen. Diese ergibt sich aus den Aufgabenstellungen und wird in der Rubrik **Grundlagen** auf den **Kompetenzkarten** selbständig von den Schülerinnen und Schülern erschlossen. Als weitere Informationsquellen könnte zum Beispiel eine Befragung von Fachleuten, das Lesen von Fachbüchern oder auch das Recherchieren im Internet dienen.



### 2. **Methodenkompetenz (MK):**

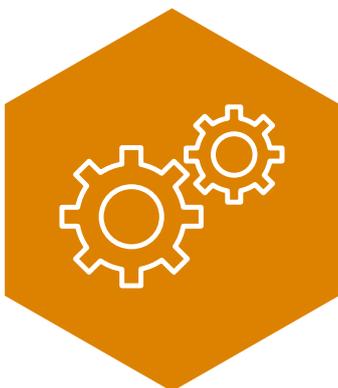
Methodenkompetenz ist die Fertigkeit, wie etwas zu machen ist. Dieses Unterrichtsmaterial arbeitet mit dem **Modell der vollständigen Handlung**. In der Einführungsphase werden die Schülerinnen und Schüler mit diesem Modell vertraut gemacht. Für die selbstständige Erarbeitung gibt es zu jeder Fachkompetenz einen Vorschlag, der den Schülerinnen und Schülern konkret die Schritte der vollständigen Handlung aufzeigt.

Für die Ausbildung dieser beiden Kompetenzen stehen den Schülerinnen und Schülern verschiedene Kompetenzkarten zur Verfügung. Sie ermöglichen den Schülerinnen und Schülern erste fachliche Kompetenzen eigenständig zu erwerben und strikt nach dem Modell der vollständigen Handlung zu arbeiten. So werden Sie als Lehrkraft entlastet und können zunächst auf die Sammlung der Kompetenzkarten verweisen.



### 3. **Sozialkompetenz (SK):**

Sozialkompetenzen sind Einstellungen und Fähigkeiten, die im Sinne einer Kooperation nützlich sind, um für und mit Menschen zu arbeiten. Durch die Anlage des Unterrichtsmaterials als Projektunterricht ist von den Schülerinnen und Schülern die Arbeit in **Expertenteams** gefordert, in das jeder seine individuellen Stärken einbringen sollte. Immer dann, wenn einzelne Schülerinnen und Schüler die Hilfe und Unterstützung aus Ihrem Expertenteam benötigen, ist dieses Symbol abgebildet.



### 4. **Ich- oder Selbstkompetenz (IK):**

Ich- oder Selbstkompetenz ist das Wissen, wo man selber steht, zu erkennen, welche Stärken und Schwächen vorhanden sind und die Bereitschaft, an diesen zu arbeiten. Durch **Reflexionsphasen**, die die Schülerinnen und Schüler in Gruppen sowie individuell in Form eines **Reflexion-Portfolios** vornehmen, setzen sie sich mit diesen Fragestellungen auseinander.

# ANSPRACHE DER SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER IM UNTERRICHTSMATERIAL

Da es das Ziel dieses Unterrichtsmaterial ist, die Ausbildung einer beruflichen Handlungskompetenz bei den Schülerinnen und Schülern zu fördern, um sie so auf das Arbeitsleben vorzubereiten, werden sie durch das gesamte Unterrichtsmaterial hinweg in Sie-Form angesprochen. Das Siezen ist die klassische

Anredeform der Arbeitswelt, die meist für die Schülerinnen und Schüler unbekannt ist. Deshalb möchten wir ihnen die Möglichkeit geben, erste Erfahrungen mit dieser Anspracheform zu sammeln.

## ARBEITEN NACH DEM MODELL DER VOLLSTÄNDIGEN HANDLUNG

Das **Modell der vollständigen Handlung** ist ein Unterrichtskonzept aus der Berufspädagogik, das den Schülerinnen und Schülern praktische Erfahrungen ermöglicht. Die erworbene **Methodenkompetenz** kann im späteren Berufsleben selbstständig auf andere Arbeitsprozesse übertragen werden. Durch verschiedenste Aufgabenstellungen, die immer nach dem Schema der vollständigen Handlung bearbeitet werden, wird sie immer weiter geübt und gefestigt.

AB3

Großer Wert wird dabei auf die **Reflexion** des Arbeitsprozesses gelegt. Die Schülerinnen und Schüler sollen durch die Auseinandersetzung mit ihrem eigenen Arbeitsprozess ihre eigenen Stärken und Schwächen erkennen und in einem **Reflexionsportfolio** benennen können, so dass sie diese weiter ausbauen bzw. an ihnen arbeiten können.

Das Arbeiten nach dem Modell der vollständigen Handlung setzt sich aus sechs Phasen zusammen, die aufeinander aufbauen und die Arbeitsstruktur vorgeben.

1. Phase der vollständigen Handlung: Informieren (I)
2. Phase der vollständigen Handlung: Planen (P)
3. Phase der vollständigen Handlung: Entscheiden (E)
4. Phase der vollständigen Handlung: Ausführen (A)
5. Phase der vollständigen Handlung: Kontrollieren/ Bewerten (K)
6. Phase der vollständigen Handlung: Reflektieren (R)

Das Modell der vollständigen Handlung wird häufig als Kreischema dargestellt. Dies verdeutlicht, dass es sich nicht um einen einmaligen Prozess handelt, sondern dass die sechs Phasen immer wieder durchlaufen werden. Unabhängig von der konkreten Aufgabenstellung sollten Erfahrungen in den neuen Arbeitsprozess integriert und die Erkenntnisse aus der Reflexion umgesetzt werden.

Machen Sie die Schülerinnen und Schüler frühzeitig mit dem Modell vertraut. Dabei hilft das Arbeitsblatt „Das Modell der vollständigen Handlung“ (AB1).

AB1



## Beispiele für die Arbeit nach dem Modell der vollständigen Handlung

### Pausenverpflegung

Dass wir nahezu alle unsere täglichen Aktivitäten nach diesem Modell durchleben, soll folgendes Beispiel aus dem Alltag der Schülerinnen und Schüler verdeutlichen. Es geht um die Planung der Verpflegung in den Pausen. In der Regeln informieren sich die Schülerinnen und Schüler zunächst, wie lange sie aus dem Haus sind. Daraufhin planen sie, was sie mitnehmen können, um den zwischendurch aufkommenden Hunger zu stillen. Der Blick in den Kühlschrank zeigt das vorhandene Angebot und führt zu einer Entscheidung. Das Brot wird geschmiert, der Apfel gewaschen – mit viel Glück werden diese Ausführungsarbeiten übernommen – und mit einem Blick kontrolliert, ob die Menge reicht und das Essen appetitlich aussieht. Mit einem gedanklichen „Schmeckt lecker!“ wird die Reflexion eingeleitet, und festgehalten, dass dies eine gute Wahl war, die ggf wiederholt werden kann.

### Kuchen backen

- Informieren** Welches Rezept nehme ich? Welche Mengen benötige ich? Wie hoch muss der Verkaufspreis sein? Welche Qualitätsansprüche haben die Kunden/Gäste? Wie produziere ich den Kuchen hygienisch einwandfrei? Wie lagere ich ihn? Für diese Fragen finden die Schülerinnen und Schüler wesentliche Informationen auf den Kompetenzkarten. 
- Planen** Wann mache ich was, damit der Kuchen pünktlich fertig wird? Jeder Schritt wird in einem Arbeitsplan aufgenommen. Im Rahmen einer Machbarkeitsanalyse wird anschließend kritisch geprüft, ob an alles gedacht wurde und wie mit möglichen Risiken umgegangen werden könnte. 
- Entscheiden** Das Vorhaben wird mit einer weiteren Person besprochen und gegebenenfalls optimiert. 
- Ausführen** Nach dem Arbeitsplan werden die Schritte bearbeitet.
- Kontrollieren/ Bewerten** Prüfen, ob die Qualität des Kuchens den Vorgaben entspricht.
- Reflektieren** Selbstreflexion des Arbeitsprozesses durch folgende Fragen im Portfolio: Wie zufrieden bin ich mit dem Ergebnis? Waren tatsächlich alle Schritte im Arbeitsplan erfasst? War der Zeitrahmen realistisch aufgestellt? Bin ich mit den Zutaten ausgekommen? Welche Arbeitsschritte waren einfach? Welche haben Schwierigkeiten bereitet? usw. 

## PROJEKTARBEIT

Projektunterricht bezeichnet allgemein eine Lehr- und Lernform, bei welcher der Projektgedanke im Sinne eines umfangreichen, einmaligen Vorhabens zur Lösung eines komplexen Problems mit klar definierten Zielen die wesentliche Rolle spielt.

Aufgrund der Komplexität des Projektunterrichts und seiner langen internationalen Geschichte, aber auch wegen unterschiedlicher didaktischer Ansprüche an diese Form des Unterrichts ist bis heute keine einheitliche Definition in der Literatur zu finden. Deshalb wird mit Hilfe von Kriterien das Arbeiten in Projekten von anderen Unterrichtsformen unterschieden.

### Projektunterricht ist

- **handlungsorientiert.** Körperliche und geistige Arbeit ist gleichermaßen gefragt, so dass möglichst viele Sinne angesprochen werden.
- **selbstorganisiert.** Die Schülerinnen und Schüler erleben Selbstverantwortung für ihre Arbeit zu übernehmen.
- kooperatives Lernen in **Expertengruppen.**
- **situationsbezogen.** Durch die Verbindung zur realen Welt ist Authentizität gewährleistet und praktische Erfahrungen können gemacht werden.

- **interessenbezogen,** insbesondere, wenn die Projektidee von den Schülerinnen und Schülern eingebracht wird.
- **interdisziplinär** durch das Einbringen von verschiedenen Fachdisziplinen.
- **gesellschaftsrelevant** durch das Vorbereiten junger Erwachsener auf die Wirklichkeit und die Anforderungen, die an sie in Ausbildung und Studium gestellt werden.
- **ganzheitlich,** da nicht nur das Produkt, sondern der gesamte Arbeitsprozess zur Aufgabe gemacht wird.
- **produktorientiert,** da reale Angebote geschaffen werden.

### Projektunterricht fordert

- zielgerichtete Planung durch das **Modell der vollständigen Handlung.**

Im vorliegenden Unterrichtsmaterial wird das Unterrichtsprojekt als **Sechs-Phasen-Modell** analog der Phasen einer vollständigen Handlung umgesetzt. 



## EINFÜHRUNG IN DIE PROJEKTARBEIT DURCH DIE LEHRKRAFT

Das vorliegende Material zur Gestaltung eines Unterrichtsprojekts basiert auf der Grundannahme, dass die Lehrkraft die ersten und letzten Stunden im Klassenverband moderiert. Die wesentliche Arbeit und damit die meiste Zeit wird in der **Ausführungsphase** benötigt, die die Schülerinnen und Schüler in Expertengruppen erleben.

### 1. Phase des Projekts: Informieren

#### Projektauftrag einholen

Auf zwei Wegen kann eine Lerngruppe zu einem Projekt gelangen: Eine **konkrete Projektidee** kann sich aus den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler ergeben. Aus Medienberichten oder dem direkten Umfeld erfahren Schülerinnen und

Schüler von einer aktuellen Notsituation, die sie lindern möchten. Sicherlich haben sie schnell eine konkrete Idee, wie sie helfen können oder durch welche Aktion sie Geld sammeln können.

So entsteht eine Projektidee, für die sich alle Schülerinnen und Schüler der Klasse oder Projektgruppe begeistert können.

Alternativ kann ein **Auftraggeber** mit einem **klaren Ziel** die Schülerinnen und Schüler bitten, seinen Auftrag durch ein Projekt zu realisieren.

**Beispiel:** Die Schulleitung möchte mit allen Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrern die Vorweihnachtszeit feiern und begrüßt es, in diesem Rahmen ein soziales Projekt aus dem direkten Schulumfeld zu unterstützen.

Gerade in diesem Schritt ist es besonders wichtig, dass sich die Schülerinnen und Schüler als gleichwertige Partner erleben, deren Anregungen, Ideen und Meinungen gehört und berücksichtigt werden. Denn nur so schaffen Sie es, dass sich die Schülerinnen und Schüler mit einem Projekt von Anfang an identifizieren und in der Projektarbeit aufgehen. Ist dies gelungen, werden sie weit mehr Zeit und Engagement einbringen, als sie es für den klassischen Fachunterricht gewöhnt sind. Durch diese hohe Identifikation mit der eigenen Arbeit ergeben sich häufig unerwartete Synergien. Schülerinnen und Schüler sind in die Gesellschaft sehr gut eingebunden – ihre Eltern, Tanten und Onkel, Freunde und Bekannte können interessante Kontakte sein, die sicherlich gerne mit Zeit oder Materialspenden helfen, das gemeinsame Projekt voranzutreiben.

## Projektziele bestimmen

Abgeleitet von dem **Projektauftrag** bestimmen Sie zusammen mit den Schülerinnen und Schülern zunächst das **Ziel beziehungsweise die Ziele des Projekts (KK01)**. Es bildet die Grundlage des Projekts. Die Arbeit nach den Phasen der vollständigen Handlung finden Sie auf den Kompetenzkarten detailliert beschrieben, so dass die Übersicht auf Seite 11 nur zur Orientierung dient. Es bildet beziehungsweise sie bilden die Grundlage des Projekts.

KK01

## Ziele definieren (KK01)

- |                                    |  |  |
|------------------------------------|--|--|
| <b>Informieren</b>                 | Über den Projektauftrag Informationen einholen   |   |
| <b>Planen</b>                      | Sich mit den beiden vorgestellten Methoden „Ziele definieren durch gute Fragen“ und „Ziele definieren nach der SMART-Formel“ vertraut machen.  |   |
| <b>Entscheiden</b>                 | Sich für eine Methode entscheiden  |  |
| <b>Ausführen</b>                   | Die Methode durchführen; richtig „gute“ Antworten auf die Fragen finden und daraus Ziele ableiten  |   |
| <b>Kontrollieren/<br/>Bewerten</b> | Überprüfen, ob die Ziele mit dem Projektauftrag vereinbar sind.  |  |
| <b>Reflektieren</b>                | Den Arbeitsprozess und das Ergebnis im Portfolio reflektieren. An dieser Stelle bietet es sich an, die Schülerinnen und Schüler mit der Arbeit in einem Reflexions-Portfolio (AB3) vertraut zu machen und dies zunächst gemeinsam zu üben. | <br> |

## Ideensammlung für eine Veranstaltung mit Speiseangebot

In Laufe eines Schuljahres gibt es viele Gelegenheiten, zu denen Gäste eingeladen werden können, um gemütlich beisammen zu sitzen und Ergebnisse aus dem Unterricht zu präsentieren. Darüber hinaus hält der (Schul-)Jahresverlauf einige Möglichkeiten bereit:

### Nach Höhepunkten im Schuljahr

- Kennenlern-Nachmittag der Eltern
- Ausgabe der Halbjahreszeugnisse
- Abschlussfeier/Abschiedsfeiern mit Zeugnisausgabe
- Namensgebung der Schule, Richtfest oder Einweihung von ...

### Nach Jahreszeiten

- Im Frühling bietet sich neben dem Karnevalstreiben und einem Osterfest an, auch zum Kirschblütenfest einzuladen.
- Sommerfeste im Freien mit z. B. sportlicher Betätigung wie Sponsorenlauf, Fußballturnier o. ä.
- Halloween und Erntedankfest sind die großen Themen des Herbstes. Vielleicht gibt es die Möglichkeit ein Erntefest unter Apfelbäumen zu veranstalten?
- Im Winter könnten Weihnachtsmarkt oder Nikolausfest dazu anregen, Gäste einzuladen.
- Nach dem lettischen Jahreskreis könnte auch ein Sonnen- oder Mondfest gestaltet werden, wie zum Beispiel ein Mittsommer-Fest.

### Nach Veranstaltungsarten

- Schulfest
- Verpflegung in den Pausen eines Theaterabends, Bunter Abend, ...
- Verpflegung eines Sportfestes, einer Karnevalsfeier, ...

## 2. Phase des Projekts: Planen

### (Umsetzungs-)Ideen entwickeln, auswählen und bewerten

Aufbauend auf diese Ziele können mithilfe von Kreativitätsmethoden passende **Ideen entwickelt (KK02)** und anschließend **bewertet** werden (KK03). Die Arbeit nach den Phasen der vollständigen Handlung finden Sie auf diesen Kompetenzkarten detailliert beschrieben, so dass die nachfolgende Übersicht nur zur Orientierung dient.

#### Vorstellung der Kompetenzkarten (KK02 + 03)

KK02

**Informieren** Welche Möglichkeiten der Ideenfindungen haben wir? In der Rubrik „Grundlagen“ auf der Kompetenzkarte (KK02) werden folgende Kreativitätstechniken vorgestellt:

- Brainstorming,
- Brainwriting.

Selbstverständlich können auch weitere Quellen für Kreativitätstechniken wie z. B. das Internet oder Fachbücher hinzugezogen werden.

**Planen** Welche der vorgestellten Methoden macht für unser Projektziel Sinn? Abwägen der Vor- und Nachteile der einzelnen Methoden gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern.

**Entscheiden** Eine Methode auswählen.

**Ausführen** Die Methode durchführen.

KK03

**Kontrollieren** Die Idee nach den Vorgaben bewerten. Dabei hilft im konkreten Fall die Kompetenzkarte Ideen bewerten (KK03).

**Reflektieren** Das Ergebnis und der Arbeitsprozess werden in der Lerngruppe reflektiert und der Umgang mit dem Portfolio besprochen.

#### Hinweis: Ideen entwickeln

Wichtig dabei ist es, dass zunächst alle Ideen ausgesprochen werden dürfen und diese ohne Wertung gesammelt werden. Erst im zweiten Schritt werden die Vor- und Nachteile der verschiedenen Ideen konkret durchdacht. So gehen gute und innovative Ideen nicht verloren und können zusammen weiterentwickelt werden!

## 3. Phase des Projekts: Entscheiden

### Projektvertrag aufsetzen

KK01

Im Plenum werden die **Ziele des Projekts (KK01)** sowie die gemeinsam entwickelten Ideen in einem **(Projekt-)Vertrag (KK15)** festgehalten. Er dient von nun als Grundlage für alle weiteren Entscheidungen.

In der Ausführungsphase übernehmen verschiedene Expertengruppen Teilbereiche des Gesamtprojekts. Abhängig von den grundlegenden Ideen werden diese nun definiert. Beispiel: Bei der Idee des Schulweihnachtsmarktes wurden folgende Expertengruppen definiert:

Projektleitung: Organisation des Marktes

Werbeabteilung: Bewerbung der Veranstaltung

Produktionsgruppe 1: Speisenangebot

Produktionsgruppe 2: Getränkeangebot

Produktionsgruppe 3: Non-Food-Angebot

Produktionsgruppe 4: Tombola

Das genaue Angebot wird später in den Expertengruppen entwickelt. Die Anzahl der Expertengruppen und ihrer jeweiligen Ausrichtung wird abhängig von der zur Verfügung stehenden Schülerzahl und dem benötigten Angebot festgelegt.

KK15

### Stellen besetzen, Auswahl der Projektleitung

Die Koordination des Projektes liegt bei den Schülerinnen und Schülern. Zwei bis drei zuverlässige Schülerinnen und Schüler werden von den Mitschülerinnen und Mitschülern und Ihnen als **Projektleitung ausgewählt**. Überlegen Sie gemeinsam mit der Lerngruppe, welche Schülerinnen und Schüler für diese wichtige Aufgabe der **Projektleitung** in Betracht kommen könnten. Es werden Schülerinnen und Schüler gesucht, die zuverlässig sind, ein hohes Gerechtigkeitsempfinden haben und sich gegenüber ihren Mitschülerinnen und Mitschülern durchsetzen können.

Um eine fundierte Wahl zu treffen, **informieren** Sie die Schülerinnen und Schülern über die geforderte **berufliche Handlungskompetenz** und stellen Sie ihnen den abstrakten Begriff an Beispielen mit Hilfe der vier Kompetenzbereiche vor.

Geben Sie den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich mit ihren eigenen **Stärken und Schwächen** im Rahmen einer **Selbst- und Fremdeinschätzung** auseinanderzusetzen (AB2) und Interessen zu benennen.

AB2

Die Projektleitungen werden von Ihnen als verantwortliche Lehrkraft ernannt. Die Verteilung aller anderen Stellen erfolgt über **Stellenausschreibungen**, auf die sich die Schülerinnen und Schüler nach dem **Modell der vollständigen Handlung** bewerben. Hierbei hilft den Schülerinnen und Schülern die Kompetenzkarte Bewerbungen schreiben (KK10).

KK10

Die Stellenbeschreibung der Projektleitungen kann dazu genutzt werden, die vier Kompetenzbereiche mit konkreten Eigenschaften zu füllen, über die Projektleitungen verfügen sollten. So können Sie den Schülerinnen und Schülern die geforderte **berufliche Handlungskompetenz** vertraut machen.

## Das Expertengruppensystem

Es stehen folgende Positionen zur Verfügung:



## Zusammenstellung der Expertengruppen

AB4  
-  
AB11

Für jede zur Verfügung stehende Position gibt es eine **Stellenbeschreibung (AB4-AB11)**. Diese sind im Groben vorformuliert und sollten durch entsprechende Ergänzungen an das konkrete Projekt angepasst werden.

Machen Sie die Stellenanzeigen den Schülerinnen und Schülern transparent, indem Sie diese zum Beispiel wie die Stellenbörse in einer Zeitung formatieren, als Plakate im Klassenraum aushängen oder online im internen Arbeitsbereich auf einer Arbeitsplattform wie z. B. Moodle veröffentlichen.

Aufgabe der Schülerinnen und Schüler ist es, sich über die ausgeschrieben Stellen zu **informieren**. In der **Planungsphase** wägen sie sowohl eigene Stärken und Schwächen als auch individuelle Interessenlagen und mögliche Vorerfahrungen ab. Darauf aufbauend **entscheiden** sie sich, auf welche Stelle sie sich bewerben möchten. In der **Ausführungsphase** ist jede Schülerin und jeder Schüler **damit beschäftigt, eine Bewerbung zu schreiben (KK10)**. Besonders empfehlenswert ist es, ein aussagekräftiges Anschreiben zu formulieren. Nach der **Kontrolle** auf Rechtschreibung, Grammatik und Inhalt, wird diese an die Projektleitungen übermittelt.

KK10

Die **Beurteilung** findet auf zwei Ebenen statt: Zum einen erhalten die Schülerinnen und Schüler durch die Besetzung der Stellen eine Rückmeldung auf ihr Bewerbungsschreiben, zum anderen **reflektieren** sie ihren Arbeitsprozess und das Ergebnis in einem individuellen Schülerportfolio, welches sie durch die gesamte Projektarbeit begleitet.

AB1

Durch dieses Vorgehen lernen die Schülerinnen und Schüler das Modell der **vollständigen Handlung** kennen. Machen Sie ihnen diesen Arbeitsprozess transparent, so dass sie ab jetzt diesen selbstständig planen und umsetzen können (**AB1**).

## Arbeitsschritt: Schülerinnen und Schüler bewerben sich auf Stellenanzeigen

Phase der vollständigen Handlung

Was ist zu tun?

**Informieren**

Sich über Stellenangebote mit Hilfe der Stellenanzeigen informieren (**KK10**), sich über Bewerbungen informieren

KK10

Sich über die geforderte berufliche Handlungskompetenz (**KK09**) informieren (ggf. wurde dies schon bei der Vergabe der Projektleiterstellen gemacht)

KK09

**Planen**

Eigene Stärken und Schwächen analysieren (**AB2**) Selbst- und Fremdeinschätzung; das Arbeitsblatt kann zu diesem Zeitpunkt oder im Vorfeld bei der Auswahl der Projektleitungen eingesetzt werden

AB2

Interessen prüfen (Was interessiert mich an der Stelle und warum?)

Vorerfahrungen prüfen (Habe ich schon mal etwas Ähnliches gemacht?)

**Entscheiden**

Sich aufgrund der Erkenntnisse für ein Stellenangebot entscheiden

**Ausführen**

Bewerbung schreiben (**KK10**)

KK10

**Kontrollieren**

Bewerbung prüfen

- Inhaltlich auf die Empfehlungen für Bewerbungsschreiben

- auf DIN-Vorgaben eines Geschäftsbriefs (**KK11**)

KK11

- Auf Grammatik und Rechtschreibung

- Auf den Bezug zur beruflichen Handlungskompetenz

**Reflektieren**

Reflexion des Arbeitsprozesses im Schülerportfolio (**AB3**)

AB3

Bewerbung an Projektleitungen geben und Ergebnis abwarten

## Die Aufgaben der Projektleitungen

Während die Mitschülerinnen und Mitschüler die Bewerbungen schreiben, beschäftigen sich die Projektleitungen mit der Fragestellung, wie die Zusammenarbeit im Unternehmen funktionieren sollte. Sie legen die **Projekthierarchie (KK14)** fest und stellen diese später den Projektmitgliedern vor.

Des Weiteren halten die Projektleitungen den Kontakt zu den Auftraggebern und beantragen die benötigten Genehmigungen z. B. bei der Schulleitung, indem Sie **Geschäftsbriefe (KK11)** verfassen.

Die Projektleitungen haben die Aufgabe, den Ablauf des gesamten Projekts zu **koordinieren**.

## Kommunikationsstruktur im Projekt

Den dazu benötigten Überblick erhalten sie in **Teamsitzungen** mit den **Leitungen der Expertengruppen**. Dieser Austausch ist die Kommunikationsbasis zwischen Projektleitungen und Expertengruppen. Deshalb wird er in jeder Entscheidungsphase gefordert. Die Wichtigkeit und Verbindlichkeit der im Gespräch getroffenen Vereinbarungen werden dadurch verdeutlicht, dass die Ergebnisse dieser Gespräche in Form von **Protokollen (KK13)** festgehalten werden.

KK13

KK08

KK06

KK16

Strukturiert werden diese Gespräche von Seiten der Projektleitungen durch die **Moderation (KK08)**. Die Leitungen der Expertengruppen überzeugen durch detaillierte **Planungen von Arbeitsprozessen (KK06)** sowie **Machbarkeitsanalysen mit Risikoabschätzung (KK16)**.

Für Sie als Lehrkraft ist es ratsam, eng mit den Projektleitungen zusammenzuarbeiten und an den Gesprächen mit den Leitungen der Expertenteams teilzunehmen, um den Überblick zu behalten und ggf. frühzeitig eingreifen zu können.

Konkret beschäftigen sich die Projektleitungen mit folgenden Fragestellungen:

- Wie leiten wir die Expertengruppen? Projekthierarchie und Weisungsbefugnis
- Wen müssen wir wann und wie über unser Vorhaben informieren? Wen müssen wir um Erlaubnis fragen bzw. informieren?
- Was müssen wir bei der Umsetzung einer Veranstaltung konkret planen? Maßnahmenplan erstellen.
- Wie können wir das Gesamtprojekt koordinieren und dabei immer den Überblick behalten?
- Welche Informationen benötigen wir wann von welchen Expertengruppen?
- Wie bewerten wir die Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter? Arbeitszeugnisse erstellen



## Arbeitsteilung in Expertengruppen

Die Schülerinnen und Schüler werden durch überzeugende Bewerbungsschreiben von den Projektleitungen in Expertengruppen eingeteilt, um gemeinschaftlich eine Teilaufgabe des Projekts zu bearbeiten.

Zwei verschiedene **Arten von Expertengruppen** werden dabei unterschieden:

### Die Aufgaben der Produktionsteams

Die **Produktionsteams** – von denen es mehrere geben sollte – stellen ein Produkt her oder bieten eine Dienstleistung in einer alltagstauglichen Version an.

Dies könnte im Rahmen eines Sommerfestes ein Angebot an Speisen oder Getränken sein, oder es könnte eine haushaltsnahe Dienstleistung angeboten werden. Für ihren Teilbereich sind die Produktionsgruppen unabhängig, unterstehen aber den Weisungen der Projektleitungen, von denen sie nach vereinbarten Kriterien kontrolliert und bewertet werden.

Ein Produktionsteam setzt sich aus mindestens vier Schülerinnen und Schülern zusammen: Die **Produktionsleitung** ist die Vorgesetzte der Gruppe, die den **Kontakt zu den Projektleitungen** hält und die Verantwortlichen über alle wesentlichen Schritte informiert.

Die **Einkaufsleitung** koordiniert die Warenbeschaffung. Die **Zeitwächterinnen und Zeitwächter** achten auf die Einhaltung des Arbeitsplans und die **Finanzkontrolleurinnen und Finanzkontrolleure** behalten die Zahlen im Überblick. Die **Qualitätsbeauftragten** kontrollieren die benötigten Waren auf ihre Qualitäten sowie das fertige Produkt bzw. die angebotene Dienstleistung.

Des Weiteren kann es mehrere **Arbeiterinnen und Arbeiter** geben, die als Springer bei Abwesenheit fungieren. Achten Sie darauf, dass die Gruppen nicht zu groß werden, da ansonsten die einzelnen Schülerinnen und Schüler weniger Verantwortungen übertragen bekommen.

### Die Aufgaben der Werbefachleute

Die **Werbefachleute** sind für die Vermarktung zuständig. Sie bewerben zum Beispiel eine Veranstaltung und/oder die angebotenen Produkte und Dienstleistungen der Produktionsgruppen an die zu bestimmende **Zielgruppe (KK17)**. Darüber hinaus ist es ihre Aufgabe, während der eigentlichen Projektarbeit Materialien zu sammeln, so dass sie im Anschluss eine **Dokumentation (KK07)** über das Projekt erstellen können, die in Phase 5 der Projektarbeit gefordert wird. Auch die Werbefachleute haben eine Leiterin/einen Leiter. Die einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können Verantwortung für verschiedene Bereiche übernehmen, wie z. B. Print, Online oder Foto.

KK17

KK07

## 4. Phase des Projekts: Ausführen

### Arbeiten in Expertengruppen nach dem Modell der vollständigen Handlung

#### 1. Informieren

**Informationen** über eine möglichst komplexe (Teil-)Aufgabe selbstständig **beschaffen**. Hierfür steht den Schülerinnen und Schülern in der Rubrik **Grundlagen** Fachwissen auf den **Kompetenzkarten** zur Verfügung. Darüber hinaus können viele weitere Informationsquellen wie die Befragung von Fachleuten, das Lesen von Fachbüchern, eine Internetrecherche o. ä. genutzt werden. Wichtig dabei ist, verwendete Quellen in der Projektdokumentation anzugeben.

#### Fragen:

- Was ist unser Teilbereich? Welchen Teilbereich haben wir?
- Was bedeutet die Aufgabenstellung konkret?
- Welche fachlichen Informationen werden benötigt, um diese Aufgabe zu lösen?





## 2. Planen

Die Schülerinnen und Schüler definieren das **Teilziel (KK01)**, entwickeln Ideen für die konkrete Fragestellung (**KK01**) und **bewerten** diese **Ideen (KK02)**. Sie legen **Kriterien** für einen **Soll-Ist-Vergleich** zur Kontrolle in der 5. Phase Kontrollieren/ Beurteilen fest (**KK04**). Gemeinsam im Expertenteam erstellen sie einen **Maßnahmenplan (KK05)**, so dass sie ihren Arbeitsprozess mit Meilensteinen kleinschrittig **planen (KK06)** können. Auf dieser Datenbasis führen sie eine **Machbarkeitsanalyse mit Risikoabschätzung** durch (**KK16**).

KK02

KK06

KK16

### Fragen:

- Was ist unser genaues Ziel? Wie erreichen wir dies?
- Für wen bieten wir dieses Angebot an (Zielgruppe)?
- Welche kreativen Lösungsansätze haben wir und welche sind davon umsetzbar?
- Welche Eigenschaften soll das entstehende Angebot haben? Welche Kriterien muss es erfüllen? Wer kann von uns was machen?
- Wie wollen wir das Vorhaben umsetzen? Wie viel Zeit brauchen wir? Wer kann uns helfen? Welches Material und welche Werkzeuge benötigen wir dafür? Welche Sicherheitsbestimmungen müssen wir beachten?
- Welche Probleme können bei der Umsetzung auftreten und wir können wir auf diese reagieren?



## 3. Entscheiden

Die Leitungen der Expertengruppen **präsentieren** die Planungen ihrer Expertengruppe **den Projektleitungen und der Lehrkraft**. Ziel dieser Gespräche ist es, gemeinsam den Arbeitsablauf zu prüfen und zu entscheiden, ob das Vorhaben umgesetzt werden kann bzw. welche Änderungen vorgenommen werden müssen. Dabei soll die Meinung der nicht im Entscheidungsprozess involvierten Personen als Bereicherung verstanden werden, die das Konzept auf seine Schlüssigkeit hin überprüfen.

### Fragen:

- Wie können wir unsere Ideen und unsere Planungen ansprechend und überzeugend präsentieren?
- Welche Fragen könnten von den Projektleitungen bzw. der Lehrkraft kommen und wir reagieren wir auf diese?
- Ist unsere Planung wirklich realistisch?

## 4. Ausführen

Nach den aufgestellten Arbeitsplänen wird nun gearbeitet. Abweichungen werden im Expertenteam besprochen, so dass gemeinsam Lösungen gefunden werden können. Für die Dokumentation des Arbeitsprozesses (**KK07**) ist es wichtig, dass alle Abweichungen vom Arbeitsplan schriftlich festgehalten und begründet werden.

KK07

## 5. Kontrollieren/Bewerten

Die Schülerinnen und Schüler kontrollieren und bewerten ihr Ergebnis. Dabei können folgende Fragen helfen:

### Fragen:

- Welche Rückmeldungen haben wir zu unserem Angebot (z. B. von Gästen/Nutzern/Interessenten) bekommen?
- Hat die Menge der produzierten Ware gereicht?
- Wie hoch waren die tatsächlichen Kosten für die Herstellung?
- Entsprachen die Waren unseren Qualitätskriterien?

## 6. Reflektieren

Die Reflexion des Arbeitsprozesses findet in individuellen **Reflexions-Portfolios** der Schülerinnen und Schüler statt. Durch einen Austausch in der Gruppe in gemeinsamen Reflexionsphasen erhalten die Schülerinnen und Schüler ein wertschätzendes Feedback.



### Fragen:

- Was habe ich richtig gut gemacht?
- Womit bin ich sehr zufrieden?
- Was kann ich oder was können wir als Expertenteam in Zukunft besser machen?
- Was hat mir/uns Freude bereitet? Was war anstrengend?
- Was hat im Vorfeld oder bei der Veranstaltung nicht so gut funktioniert? Woran lag das?
- Was kann ich oder was können wir als Expertenteam in Zukunft besser machen?
- Was hat mir/uns Freude bereitet? Was war anstrengend?
- Was hat im Vorfeld oder bei der Veranstaltung nicht so gut funktioniert? Woran lag das?

## 5. Phase des Projekts: Kontrollieren und Dokumentieren

### Kontrollieren

Die Aufgabe der Projektleitungen ist es, die Projektergebnisse der einzelnen Expertengruppen zu kontrollieren. Dazu begleiten Sie die Arbeitsschritte der einzelnen Expertengruppen während der Untersuchung.

### Dokumentieren

Während der gesamten Ausführungsphase müssen die Projektleitungen im Blick behalten, dass am Ende eine Dokumentation erstellt werden soll. Ihre Aufgabe ist es, von den verschiedenen Expertengruppen Material zu erhalten, um die Dokumentation nun zusammenstellen zu können.

## 6. Phase des Projekts: Reflektieren und Bewerten

Die Reflexion des Arbeitsprozesses und des Ergebnisses findet auf drei Ebenen statt:

Im individuellen **Reflexions-Portfolio** setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit ihren eigenen Stärken und Schwächen auseinander.

Ermutigen Sie die Schülerinnen und Schüler dazu, auch die Zusammenarbeit in den **Expertenteams** zu nutzen, um sich offen und ehrlich wertschätzende **Rückmeldungen** zu geben.

Darüber hinaus sollte es am Ende des Projektes eine **gemeinschaftliche Reflexion mit der gesamten Lerngruppe** geben. Dabei bietet es sich an, die Schülerinnen und Schüler mit Hilfe eines Fragebogens zu interviewen. So können Sie wertvolle Rückmeldungen zu dem Lernarrangement und Ihrem persönlichen Auftreten erhalten.

## BENOTUNG DES ARBEITSPROZESSES UND DES ARBEITSERGEBNISSES ...

### ... durch die Lehrkraft

Die Benotung von Gruppenarbeiten, wie sie im Rahmen eines Projekts anfallen, stellt für Lehrerinnen und Lehrer eine große Herausforderung dar. Während es noch recht einfach ist, das **Arbeitsergebnis** zu bewerten, gestaltet es sich schwierig, den **Arbeitsprozess** zu verfolgen und den Überblick über alle Teams zu behalten. Dabei spielt auch die Frage eine Rolle, ob es nicht gerade in Unterrichtsprojekten Phasen geben sollte, in denen sich die Schülerinnen und Schüler ausprobieren können und die deshalb von der Bewertung ausgenommen sind.

### Das Arbeitsergebnis als Teambewertung



Im Arbeitsergebnis der Expertengruppe spiegelt sich neben der **Fachkompetenz**, die die Schülerinnen und Schüler eigenständig aus den Kompetenzkarten erworben haben, auch die **Methodenkompetenz** wider, wenn sie sich bei ihrer Arbeit an die Phasen der vollständigen Handlung gehalten haben. Die Bewertung des Team-**Ergebnisses** sowie die **Einbindung der Kompetenzkarten** als Informationsquelle zählen zu den bewertbaren Fachkompetenzen. Die Ausrichtung der Arbeiten an dem geschlossenen **Projektvertrag**, der nachvollziehbar erstellte **Arbeitsplan**, die **Dokumentation des Arbeitsprozesses** in der Dokumentationsmappe sowie die **Protokolle** der beobachteten oder unbeobachteten Expertensitzungen spiegeln die Fach- und Methodenkompetenz der gesamten **Gruppe** wider. Deshalb sollte für diesen Bereich eine einheitliche Note an alle Gruppenmitglieder vergeben werden.

### Die Reflexion als Individualbewertung



Viel schwerer und teilweise nur indirekt beobachtbar sind **Sozialkompetenzen** wie Teamgeist, Integration in die Gruppe sowie **Selbstkompetenzen**, die sich in Übernahme von Verantwortung, Verlässlichkeit und Durchhaltevermögen zeigen.

Das Arbeiten nach dem Modell der vollständigen Handlung fordert im letzten Schritt eine Auseinandersetzung mit dem eigenen Arbeitsprozess.

In ihren **individuellen Reflexions-Portfolios** beschreiben die Schülerinnen und Schüler nach jedem Teilschritt bzw. jeder Unterrichtseinheit ihren Arbeitsprozess und setzen sich mit ihrer Rolle in der Gruppe auseinander. So beginnen sie ihren Lernprozess zu analysieren und eine methodische Lernkompetenz auszubilden, die sie mit jedem Durchlaufen einer vollständigen Handlung verbessern können. Durch diese regelmäßige Wiederholung ähnlicher Fragestellungen wird den Schülerinnen und Schülern ihre eigene Kompetenzerweiterung bewusst.

Die individuelle Auseinandersetzung mit der Teamarbeit ermutigt Schülerinnen und Schüler dazu, sowohl positive als auch negative Botschaften an das Expertenteam zu formulieren.

Gerade diese prozessorientierte, individuelle Schülerleistung können Sie als Bewertungsgrundlage nutzen, um die Kompetenz der einzelnen Schülerinnen und Schüler in Bezug auf die Sozial- und Selbstkompetenz zu bewerten. Dabei sollte sich die Bewertung danach richten, ob die individuellen Portfolios in Form und Inhalt ihren Zweck erfüllen. Deshalb muss ein klarer Rahmen im Vorfeld vereinbart werden. Neben möglichen **Leitfragen** sollte auch die Häufigkeit und der **Umfang** der Arbeit am Reflexions-Portfolio vereinbart werden.

Sollten Ihre Schülerinnen und Schüler keine oder nur eine sehr überschaubare Erfahrung mit der Portfolioarbeit bzw. mit der Auseinandersetzung von Reflexionsfragen haben, müssen Sie umfassende Hilfestellungen anbieten. Neben einer Vorstellung dieser Methode ist auf eine kontinuierliche Erinnerung und Unterstützung während des Projektverlaufs zu achten. Das kann von einem freiwilligen Angebot der Abgabe des Portfolios bis zur regelmäßigen Kontrolle der Portfolios führen.

## ... durch die Mitschülerinnen und Mitschüler

KK12

Darüber hinaus bietet es sich an, die Bewertung zu Teilen auch von den Schülerinnen und Schülern selbst vornehmen zu lassen. Die Leitungen der Expertenteams können ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bewerten und werden selber von den Projektleitungen beurteilt. Nur die Projektleitungen müssten von Ihnen bewertet werden. Beim Formulieren der Bewertung hilft die Kompetenzkarte **Arbeitszeugnis** schreiben (KK12).

## Transparente Benotung

Eine transparente und für die Schülerinnen und Schüler nachvollziehbare Benotung gelingt, indem zu Beginn der Unterrichtseinheit Lehrende und Lernende gemeinsam **Kriterien** festlegen (KK04), die in die Bewertung einfließen.

KK04

**Tipp:** Ein guter Zeitpunkt ist nach der Einteilung in die Expertengruppen, wenn allen Schülerinnen und Schülern der Projektauftrag und der Ablauf der vollständigen Handlung bekannt ist.

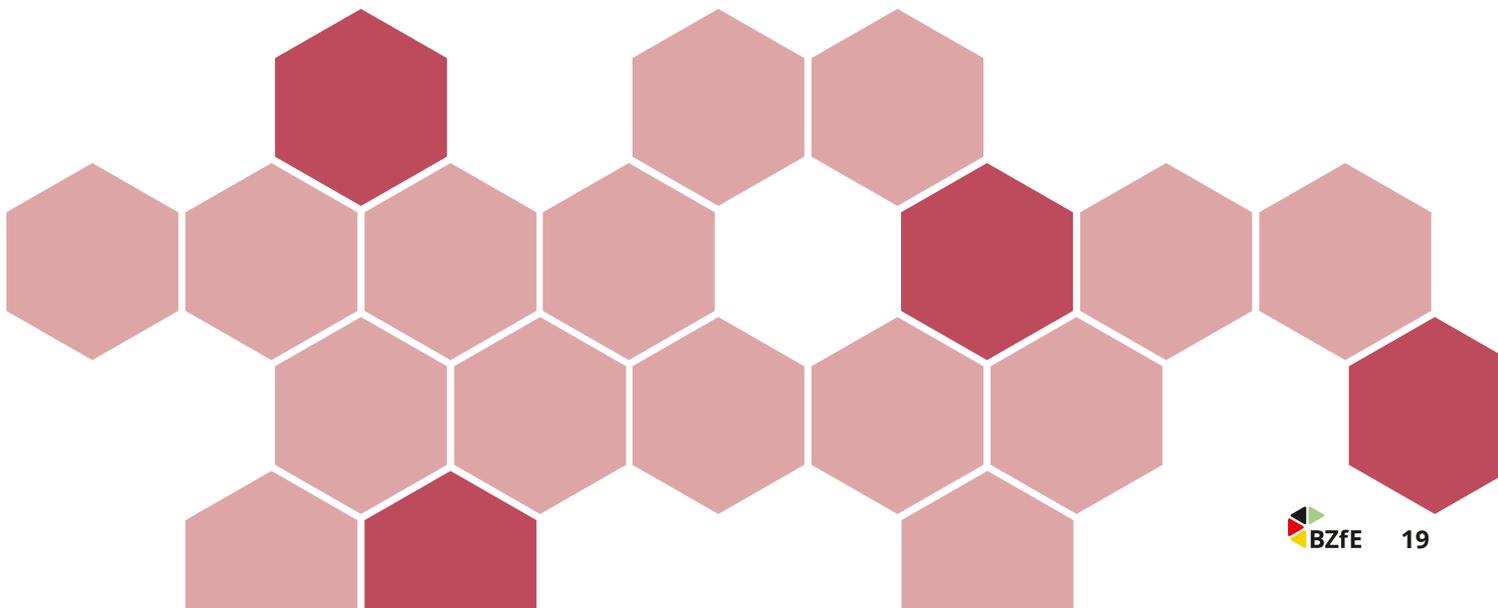
BEISPIEL FÜR DIE TEAMBEWERTUNG MIT EINER BENOTUNGSMATRIX			
	sehr gelungen	trifft Erwartungen	in Ansätzen oder gar nicht vorhanden
<b>Allgemeine Bewertung der Projektdokumentation</b>			
<b>Erster Eindruck (Optik, Gestaltung)</b>	Eine optisch überzeugende Dokumentation	Eine optisch ansprechende Dokumentation	Optisch stechen einige Mängel hervor
<b>Inhalt, Gliederung, Systematik („roter Faden“)</b>	Ein roter Faden ist klar erkennbar und nachvollziehbar	Ein roter Faden ist in Ansätzen erkennbar	Es ist kein roter Faden vorhanden
<b>Benennung von Quellen und Bewertung ihrer Nützlichkeit</b>	Quellen werden benannt und es wird auf die Nützlichkeit eingegangen	Quellen sind benannt	Es findet kein Bezug zu Quellen statt
<b>Besonderheiten, wie z. B. kreative Umsetzung</b>	Die Unterlagen weisen einige überzeugende kreative Besonderheiten auf	Die Unterlagen sind kreativ gestaltet	Es sind keine Besonderheiten erkennbar
<b>Umfang der Ausarbeitung</b>	Der Umfang der Ausarbeitung ist sehr umfassend	Der Umfang der Ausarbeitung ist angemessen	Der Umfang der Ausarbeitung ist sehr gering
<b>Fachkompetenz</b>			
<b>Nutzen des Arbeitsergebnisses</b>	Der Nutzen des Arbeitsergebnisses wird beleuchtet und der Mehrwert herausgestellt	Der Nutzen des Arbeitsergebnisses wird benannt	Auf den Nutzen der Arbeit wird nicht eingegangen
<b>Bewertung des Handlungsproduktes</b>	Produkt entspricht den Erwartungen vollkommen	Produkt ist vorhanden	Es gibt kein Handlungsprodukt
<b>Ausrichtung am Projektvertrag</b>	Alle Handlungen sind am Projektvertrag ausgerichtet. Der Projektvertrag wird im Prozessverlauf optimiert	Es finden Bezüge zum Projektvertrag statt	Auf den Projektvertrag wird nicht verwiesen
<b>Methodenkompetenz</b>			
<b>Maßnahmenplan bzw. Aufgabenverteilung in Expertengruppen</b>	Die Aufgabenverteilung ist an den Stärken der Einzelnen ausgerichtet	Es findet eine Aufgabenverteilung statt	Es findet keine Aufgabenverteilung statt
<b>Arbeitspläne</b>	Die Arbeitspläne sind sehr strukturiert erstellt	Arbeitspläne sind in Grundzügen vorhanden	Es gibt keine Arbeitspläne
<b>Soll-Ist-Vergleich</b>	Aufbauend auf dem Soll-Ist-Vergleich findet eine Analyse der Ursachen statt	Der Soll-Ist-Vergleich ist in Grundzügen vorhanden	Es findet kein Soll-Ist-Vergleich statt
<b>Beschreibung der Arbeitsprozesse</b>	Der Arbeitsprozess ist detailliert nach den Phasen der vollständigen Handlung beschrieben	Der Arbeitsprozess wird grob beschrieben	Es gibt keine Beschreibung des Arbeitsprozesses
<b>Protokolle der Expertensitzungen</b>	Alle Protokolle sind abgeheftet und es wird sich auf diese bezogen	Protokolle sind teilweise vorhanden	Es gibt keine Protokolle
<b>Machbarkeitsanalyse mit Risikoabschätzung</b>	Die Machbarkeit wurde realistisch bewertet und nachvollziehbare Risiken benannt	Die Machbarkeit wurde analysiert, es wurde auf nur wenige Risiken eingegangen	Die Machbarkeit wurde nicht sauber genug bewertet und es wurden fast keine Risiken benannt
...			

Einfacher wird dies, wenn Sie eine **Mustervorlage** erstellen, an denen sich die Schülerinnen und Schüler orientieren können und die Ihnen bei einer schnellen und gerechten Auswertung hilft.

Dies soll nicht bedeuten, dass die Kreativität der individuellen Lösungen eingeschränkt wird. Nutzen Sie hierfür ein weiteres Kriterium, um den Rahmen der erwarteten Bewertung abzustechen.

Auch die **Gewichtung** von Teilnoten, wie im konkreten Fall der Team- und Individualbewertung, sowie der einzelnen Kriterien für diese Noten, sollten Sie im Vorfeld mit den Schülerinnen und Schülern besprechen bzw. abstimmen.

<b>BEISPIEL FÜR DIE INDIVIDUALBEWERTUNG MIT EINER BENOTUNGSMATRIX</b>			
	<b>sehr gelungen</b>	<b>trifft Erwartungen</b>	<b>in Ansätzen oder gar nicht vorhanden</b>
<b>Individualkompetenz</b>			
<b>Arbeit am Portfolio</b>	Es wird viel und regelmäßig am Portfolio gearbeitet	Es werden die vereinbarten Leitfragen beantwortet	Es wird weniger als gefordert gemacht
<b>Qualität der Reflexion</b>	Positive und negative Erfahrungen werden benannt und auf Konsequenzen eingegangen	Positive und negative Erfahrungen werden benannt	Erfahrungen werden nur in einem sehr geringen Umfang dargestellt
<b>Originalität der Erfahrungsaufbereitung</b>	Die Reflexionen haben eine sehr persönliche Note	Es werden Gedanken geäußert, die über die Leitfragen hinausgehen	Sehr sachlich werden Fragen oberflächlich beantwortet
<b>Auseinandersetzung mit eigenen Stärken und Schwächen</b>	Stärken und Schwächen werden erkannt, benannt und Wege aufgezeigt, wie Schwächen abgebaut werden könnten	Stärken werden erkannt, Schwächen nicht benannt	Es findet keine Auseinandersetzung mit den eigenen Stärken und Schwächen statt
<b>Erkennbarkeit einer Kompetenzentwicklung</b>	Die Erkenntnisse aus den Erfahrungen werden umsetzen	Bezüge zu älteren Beiträgen sind erkennbar	Beschreibt stichpunktartig die Arbeit
<b>Sozialkompetenz</b>			
<b>Wertschätzende Auseinandersetzung mit Gruppenmitgliedern</b>	Stärken und Schwächen der Teamkollegen werden erkannt und bei den Planungen berücksichtigt	Stärken und Schwächen der Teammitglieder werden benannt	Es werden keine qualitativen Unterschiede zwischen den Teammitgliedern erkannt und benannt
<b>Einsatz für die Expertengruppen</b>	Übertragene Aufgaben wurden sehr umfassend erledigt und weitere Aufgaben wurden übernommen	Übertragenen Aufgaben wurden gewissenhaft erarbeitet	Übertragene Aufgaben wurden nur im Ansatz erledigt
...			



## Kompetenzkarten im Überblick

Jede Kompetenzkarte besteht aus zwei Seiten.



Die Vorderseite der Karte liefert grundlegendes Fachwissen, das bei der Ausbildung der **Fachkompetenz** hilft.



Die Rückseite der Karte beschreibt die Umsetzung des Themas in Form einer vollständigen Handlung. Sie unterstützt die Entwicklung der **Methodenkompetenz** bei den Schülerinnen und Schülern.

Die Kompetenzkarten werden hauptsächlich in der Ausführungsphase des Projekts bei der selbständigen Erarbeitung von Teilbereichen in den Expertenteams genutzt.

Zum Kennenlernen der Kompetenzkarten dienen Karten wie Ziele definieren, Ideen entwickeln, auswählen und bewerten sowie berufliche Handlungskompetenz ausbilden, Bewerbung schreiben, die in den ersten Phasen des Projektverlaufs eingesetzt werden können.

KK01	Ziele definieren	Was ist mein Ziel? Was muss ich genau machen? Bevor Sie mit einer Aufgabe starten, fragen Sie sich, was Sie konkret machen müssen.
KK02	Ideen entwickeln, Teil 1: Informieren, Planen, Entscheiden	Hier lernen Sie Kreativitätstechniken kennen, die Ihnen helfen, Ideen zu entwickeln
KK03	Ideen entwickeln, Teil 2: Ausführen, Kontrollieren, Reflektieren	Wenn Sie mehrere Möglichkeiten zur Auswahl haben, lernen Sie hier, wie Sie eine sinnvolle Entscheidung treffen
KK04	Kriterien zur Kontrolle festlegen	Um später auswerten zu können, wie etwas ist, müssen Sie vorher Kriterien festlegen, an die Sie sich halten
KK05	Maßnahmenplan erstellen	Wenn Sie mit mehreren Personen etwas umsetzen möchten, klären Sie hier, wer, was, wie und bis wann zu erledigen hat
KK06	Arbeitsprozesse planen und durchführen	Ihre eigenen Aufgaben planen Sie so ganz konkret und für jeden nachvollziehbar
KK07	Arbeitsprozesse dokumentieren	Sie vergleichen Ihre Planungen mit dem Ist-Zustand und halten dies fest
KK08	Teambesprechungen moderieren	Sie erfahren, was Ihre Aufgaben als Moderator sind und worauf Sie achten sollten
KK09	Berufliche Handlungskompetenz ausbilden	Sie erfahren, wie Sie sich fit für den Beruf machen
KK10	Bewerbung schreiben	Sie erfahren, was Sie alles bei Ihrer Bewerbung beachten sollten
KK11	Geschäftsbrief schreiben	Sie lernen den Aufbau eines Geschäftsbriefs kennen
KK12	Arbeitszeugnis schreiben (für Verantwortliche)	Sie erfahren, was Sie bei einem Bewerbungsschreiben beachten müssen
KK13	Protokolle schreiben (für Protokollanten)	Wie sie ein strukturiertes Protokoll anfertigen, erfahren Sie hier
KK14	Projekthierarchie festlegen (für Verantwortliche)	Abhängig von Ihrem Führungsstil müssen Sie festlegen, wie Sie mit Mitarbeitern zusammenarbeiten möchten
KK15	Vertrag abschließen	Wenn Sie Verträge abschließen müssen, erfahren Sie hier das Wichtigste
KK16	Machbarkeitsanalyse mit Risikoabschätzung durchführen	Testen Sie Ihre Ideen auf Ihre Machbarkeit und erstellen Sie eine Risikoabschätzung, um mögliche Probleme vorab zu erkennen
KK17	Zielgruppenanalyse durchführen	Wissen Sie genau, für wann Sie etwas entwickeln? Testen Sie dies mit der Bestimmung der Zielgruppe!
KK18	Rechte und Pflichten in Projekten	Wenn Sie etwas machen, fragen Sie sich bitte immer, ob Sie Rechte verletzen. Mehr dazu, erfahren Sie hier!
KK19	Rezept auswählen	Wie Sie ein geeignetes Rezept für Ihr Vorhaben finden
KK20	Mengen berechnen, Maße und Gewichte umrechnen	Sie lernen, wie Sie die benötigten Mengen kalkulieren
KK21	Preise kalkulieren	Wie Sie den Verkaufspreis berechnen erfahren Sie hier

KK22	(Lebensmittel-)Qualität bestimmen	Was Qualität ist und wie Sie diese bestimmen
KK23	Lebensmittel hygienisch produzieren	Was Sie bei der Herstellung von Lebensmittel beachten müssen
KK24	Lebensmittel sachgerecht lagern	Wo Sie Lebensmittel und Waren lagern sollten
KK25	Mündliche Befragung durchführen	Wie Sie eine Befragung erstellen, die Sie nachher sinnvoll auswerten können
KK26	Veranstaltung planen	Was Sie bei der Planung einer Veranstaltung beachten müssen
KK27	Werbekzept entwickeln	Wie Sie ein umfassendes Werbekzept entwickeln
KK28	Flyer und Einladungen gestalten	Hier erfahren Sie, was Sie bei der Gestaltung von Flyers und Einladungen beachten sollten
KK29	Plakate und Schilder gestalten	Wie Sie gut lesbare Plakate und Schilder für Ihre Veranstaltung oder Produkte gestalten

## Arbeitsblätter im Überblick

AB1	Das Modell der vollständigen Handlung
AB2	Selbst- und Fremdeinschätzung
AB3	Das persönliche Reflexionsportfolio
AB4	Stellenanzeige Projektleitung des Projektes XY
AB5	Stellenanzeige Leitung der Expertengruppe XY
AB6	Stellenanzeige Einkaufsleiterin/Einkaufsleiter der Expertengruppe XY
AB7	Stellenanzeige Zeitwächterin/Zeitwächter der Expertengruppe XY
AB8	Stellenanzeige Finanzkontrolleurin/Finanzkontrolleur
AB9	Stellenanzeige Qualitätsbeauftragte/r der Expertengruppe XY
AB10	Stellenanzeige Leitung der Werbeabteilung
AB11	Stellenanzeige Mitarbeiterin/Mitarbeiter der Werbeabteilung

*Die Stellenanzeigen weisen Aufgaben aus und verweisen auf die entsprechenden Kompetenzkarten*

## Download der Kompetenzkarten und Arbeitsblätter

Die Kompetenzkarten und Arbeitsblätter können Sie als PDF-Dateien und veränderbare Word-Dateien unter

**[www.bzfe.de/1681-projektorientiert](http://www.bzfe.de/1681-projektorientiert)**

oder

**[www.bzfe.de/inhalt/download-projektorientiertes-lernen-im-unterricht-33069.html](http://www.bzfe.de/inhalt/download-projektorientiertes-lernen-im-unterricht-33069.html)**

herunterladen.

**Das Passwort lautet: Handlung**



## LITERATUR

### Lehrerheft

- <https://www.prueferportal.org/html/1360.php>
- <https://lehrerfortbildung-bw.de/kompetenzen/projektkompetenz/bewertung/arbeitsprozess.htm>
- <https://www.foraus.de/media/modul1.pdf>

### Kompetenzkarten

Seite 2:

- <http://projekte-leicht-gemacht.de/blog/pm-methoden-erklaert/die-smart-formel/>

Seite 4:

- Scherer, Jiri.: Kreativitätstechniken. Gabel Verlag GmbH, Offenbach, 2. Auflage 2009
- [http://www.unternehmergeist-macht-schule.de/DE/Hilfen-undTipps/eTraining/m4\\_node.html](http://www.unternehmergeist-macht-schule.de/DE/Hilfen-undTipps/eTraining/m4_node.html)
- [https://www.junior-programme.de/fileadmin/user\\_upload/iw\\_junior-programme/Teilnehmerbereich/expert/Arbeitsblaetter\\_Ideenfindung.pdf](https://www.junior-programme.de/fileadmin/user_upload/iw_junior-programme/Teilnehmerbereich/expert/Arbeitsblaetter_Ideenfindung.pdf)

Seite 20:

- Einstieg GmbH: Zeitschrift Einstieg, 1/2004, S. 35

Seite 21:

- Deutsche Post: Post + Schule Berufsschule, Themenheft 1 Geschäftsbriefe

Seite 24:

- Weuster, Arnulf: Scheer, Brigitte: Arbeitszeugnisse in Textbausteinen, 11. Auflage, 2007
- <http://www.bommi2000.de>

Seite 25:

- [http://cleverefrauen.de/html/protokoll\\_erstellen.html](http://cleverefrauen.de/html/protokoll_erstellen.html)

Seite 27:

- Klett Verlag: Sprungbrett, Wirtschaft und Verwaltung. Digitaler Unterrichtsassistent 2.0.

Seite 31:

- <https://de.wikipedia.org/wiki/Risiko>
- <https://de.wikipedia.org/wiki/Risikoanalyse>
- <https://sicherheitswiki.org/wiki/Risikoanalyse>
- <https://projekte-leicht-gemacht.de/pm-methoden>

Seite 34:

- Bundeszentrale für politische Bildung: Gesellschaft für Einsteiger, <http://www.bpb.de/shop/lernen/thema-im-unterricht/36905/gesellschaft-fuereinsteiger>

Seite 40:

- Cornelia A. Schlieper: Lernfeld Hauswirtschaft, Verlag Handwerk und Technik, Hamburg, 7., überarbeitete und erweiterte Auflage, S. 140
- Bildungsverlag Eins: Lernfelder Hauswirtschaft, S. 138

Seite 49:

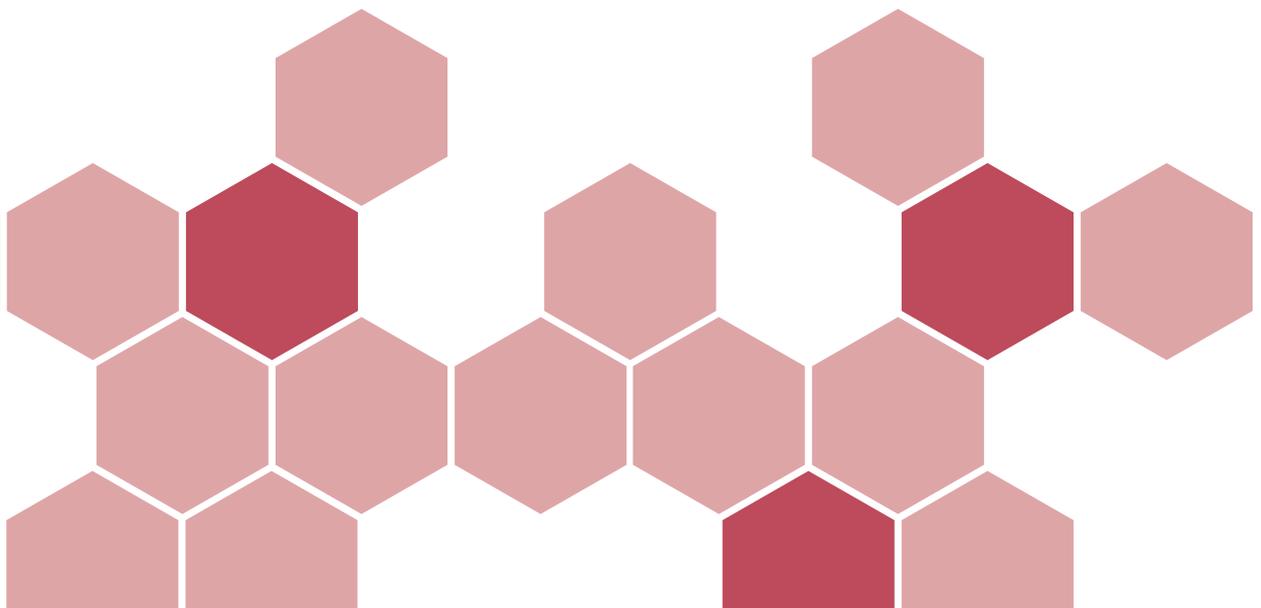
- Landesvereinigung der Milchwirtschaft NRW: Projekt-Ordner Milch, Sekundarstufe I

Seite 53:

- Klett Verlag: Sprungbrett, Wirtschaft und Verwaltung
- <http://www.foerderland.de/managen/marketing/news/artikel/in-sieben-schritten-zum-werbeplan>
- Cornelia A. Schlieper: Lernfeld Hauswirtschaft, Verlag Handwerk und Technik, Hamburg, 7., überarbeitete und erweiterte Auflage, S. 563 f.

Seite 55:

- Deutsche Post: Post + Schule Berufsschule, Themenheft 2, Postbearbeitung, S. 17



# Beispiel für eine Kompetenzkarte

**KK05** 

## MASSNAHMENPLAN ERSTELLEN

**Grundlagen**

Menschen, die sich gemeinschaftlich mit der Lösung einer Aufgabe befassen, müssen sich darauf verständigen, wer im Arbeitsprozess welche Aufgaben übernimmt. Dazu muss zunächst geklärt werden, was, wie und bis wann gemacht werden muss.

**Beispiel für einen Maßnahmenplan**

Arbeitspaket Nr.	Was? Maßnahme	Wie? Ausführung	Wann?/Bis wann? Termin	Wer? Expertin/Experte?	Erlедigt?
1					
2					
3					
4					

Indem Sie diese Fragen in einer Tabelle beantworten, bekommt das Vorhaben eine Struktur, und was danach erledigt werden muss, weil den Aufgaben Prioritäten verliehen wurden. Du haben Sie immer im Blick, ob auch das Gesamtergebnis im vorgegebenen Zeitfenster mach

**Arbeitspaket mit Meilenstein**

Arbeitspakete sind Teilbereiche des Projekts. Sie entsprechen einer Zeile der Maßnahmenplan lassen sich leichter überblicken und bearbeiten als das komplexe Gesamtprojekt. Die Arbeitspakete werden auf die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Expertengruppe er Dabei sollten Sie sich an folgenden Regeln orientieren:

1. Jedes Arbeitspaket muss ausführlich beschrieben sein (Was?).
2. Jedes Arbeitspaket ist in sich geschlossen und in Art und Umfang übersichtlich (Wie?).
3. Jedes Arbeitspaket benötigt einen Termin, bis wann es erledigt beziehungsweise wann werden muss (Wann?).
4. Jedes Arbeitspaket hat einen Verantwortlichen (Wer?).

Das Ergebnis des Arbeitspakets muss präzise und von den anderen Arbeitspaketen abgegr Am Ende jedes Arbeitspakets steht ein Meilenstein, das ist das Ergebnis, das man erreicht dass das Ziel greifbarer wird. Besprechen Sie frühzeitig im Expertenteam, wer das Arbeit dann berechtigt, die Spalte „Erledigt?“ auszufüllen.

**Beispiel für ein Arbeitspaket**

Projektname:		Arbeitspaket (AP):
Beginn:	Ende:	AP-Verantwortlich
Ergebnis/Meilenstein (Was genau soll dabei herauskommen?)		
Tätigkeiten (Was genau muss gemacht werden?)		
Voraussetzungen (Welche Informationen und Ressourcen werden benötigt?)		
Unterschrift Projektleitung		Unterschrift AP-V

© BLE 2019, Die Schulfestfirma, Bestell-Nr. 1681, www.bzfe.de

**KK05** 

## MASSNAHMENPLAN ERSTELLEN – VOLLSTÄNDIGE HANDLUNG

**Informieren**

- Wie lässt sich ein Maßnahmenplan erstellen?
- In welche konkreten Arbeitspakete lässt sich das Vorhaben unterteilen?

**Planen**

- Überlegen Sie, wie Sie die Aufgaben des Maßnahmenplans sinnvoll unterteilen, so dass Meilensteine mit konkreten Arbeitspaketen entstehen.
- Wie könnten Sie die Aufgabenverteilung im Expertenteam entsprechend Ihrer Kompetenzen vornehmen?

**Entscheiden**

- In einer Teambesprechung treffen Sie nun konkrete Entscheidungen, indem Sie Arbeitspakete definieren und Meilensteine vereinbaren.

**Ausführen**

Alle Beteiligten arbeiten nach den vereinbarten Arbeitspaketen. Innerhalb der Expertengruppen und zwischen den Projektleitungen und den Leitungen der Expertengruppen finden regelmäßig **Besprechungen (KK13)** statt. Zur Dokumentation werden **Protokolle**

- Formulieren Sie die Ihnen übertragenen Arbeitspakete aus und besprechen Sie diese mit der Leitung des Expertenteams.

**Kontrollieren/Bewerten**

Die Projektleitung lenkt und steuert diesen Ablauf, indem sich bei ihr alle Maßnahmen der Expertengruppen bündeln und sie die Einhaltung des Projektvertrages und aller weiteren Vereinbarungen überwacht. Steuerung bedeutet dabei die Anpassung der Projektpläne, wenn sich bestimmte Rahmenbedingungen ändern.

**Beispiel: Aufgaben der Leitung**

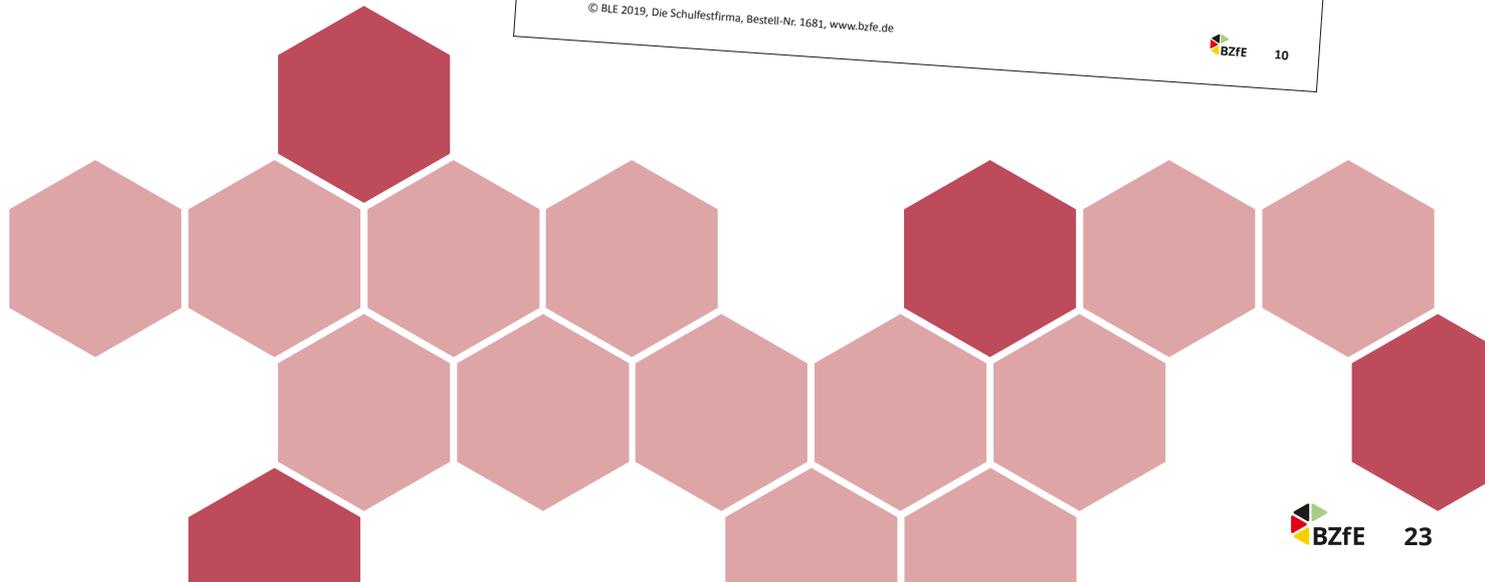
- Die Leitung des Expertenteams kontrolliert,
  - ob alle Aufgaben verteilt sind und
  - ob die Arbeitspakete ineinander greifen, so dass am Ende ein Teamergebnis entsteht.

**Reflektieren**

- Ist es Ihnen leichtgefallen, die Arbeitspakete zu beschreiben und einen Meilenstein zu benennen?
- Wie hat die Zusammenarbeit im Team funktioniert?
- Haben Sie den geplanten Zeitrahmen eingehalten?
- Haben Sie alle Maßnahmen mit der Leitung Ihres Expertenteams besprochen?

© BLE 2019, Die Schulfestfirma, Bestell-Nr. 1681, www.bzfe.de

 **10**





## NOTIZEN

A series of horizontal dotted lines spanning the width of the page, intended for taking notes.



### Rezepte aufs Ohr – Audiorezepte im Unterricht

In diesem Unterrichtsprojekt lernen Schülerinnen und Schüler einfache Gerichte nach Rezept zuzubereiten und sie erstellen dazu eine digitale Hör-Kochanleitung für das Smartphone. Auf diese Weise erwerben sie Fach-, Medien- und Selbstkompetenz. Das Heft erklärt Schritt für Schritt, wie die Umsetzung in sechs bis sieben Doppelstunden funktioniert. Zielgruppe sind Schülerinnen und Schüler ab Klasse 9 in der Sek. I an Gesamt- Werk-, Haupt- und Realschulen, in der Sek. II vor allem an berufsvorbereitenden und berufsbildenden Schulen mit hauswirtschaftlichem oder sozialpflegerischem Schwerpunkt sowie Berufskollegs. Zahlreiche Arbeitsblätter erleichtern die Umsetzung und sind auch als veränderbare Worddateien zum Download verfügbar.

Unterrichtsmaterial, DIN A4, 44 Seiten  
 Bestell-Nr. 1699, ISBN 978-3-8308-1325-5, Preis: 4,50 Euro



### Selber drehen, mehr Verstehen

Ein Video drehen, um anderen etwas zu erklären - das motiviert junge Menschen. Der Leitfaden für Lehrkräfte an weiterführenden, Berufs- und Förderschulen zeigt praxisnah den Weg zum eigenen Erklärvideo: Vom Drehbuch über das Filmen bis hin zur Reflexion. Die Lernenden setzen sich bei der Entwicklung eines Erklärvideos selbstgesteuert mit ihrem Thema auseinander. Sie sind motiviert, einen guten Film zu erstellen und erwerben Medien-, Fach- und Selbstkompetenz. Zwei Lehrer der BBS Heinrich-Haus haben die Methode Autorenlernen aus der Unterrichtspraxis heraus entwickelt und vielfach erprobt. Der Leitfaden konzentriert sich auf praxisrelevante Aspekte. Zahlreiche Kopiervorlagen und Anwendungsbeispiele sind eine gute Hilfe für den Unterricht.

Unterrichtsmaterial, DIN A4, 40 Seiten, nur als Download  
 Bestell-Nr. 1690, ISBN 978-3-8308-1290-6, Preis: 4,50 Euro



### Was hat mein Essen mit dem Klima zu tun?

Können wir durch unsere Ernährungsweise das Klima schonen? Ja, können wir! Diese Unterrichtseinheit erklärt, wie Klima, Nahrungsmittel und persönlicher Lebensstil zusammenhängen, welche Lebensmittel besonders klimarelevant sind und warum der wachsende Fleischkonsum die Erde bedroht. Die Schülerinnen und Schüler können sich die Zusammenhänge in zwei bis drei Doppelstunden erarbeiten. Das überarbeitete und erweiterte Material eignet sich für die Klassen 9 und 10 und für berufsbildende Schulen.

Heft, DIN A4, 36 Seiten, nur als Download  
 Bestell-Nr. 3659, ISBN 978-3-8308-1366-8, Preis: 5,50 Euro



## Verkaufstricks im Supermarkt – Mit mir nicht

“Zielloses Einkaufen” ist ein wesentlicher Grund dafür, warum Verbraucher Lebensmittel wegwerfen müssen. Dazu kommen diverse Tricks der Supermärkte, die diese Ziellosigkeit für sich nutzen. Das BZfE hat neues Unterrichtsmaterial entwickelt. Jeder Deutsche vom Baby bis zum Greis wirft pro Jahr etwa zwei vollgepackte Einkaufswagen Lebensmittel weg. Vor allem junge Leute sind da oft sehr unsicher. In der kooperativ angelegten Unterrichtseinheit für die Klassen 7-9 können sich Schüler einen Überblick über verschiedene Verkaufsstrategien in Supermärkten verschaffen. Sie setzt sich aus zwei Abschnitten zusammen, die auch getrennt voneinander genutzt werden können. Alle Arbeitsmaterialien stehen zum Download und Bearbeiten bereit.

Heft, DIN A4, 32 Seiten

Bestell-Nr. 1642, Preis: 4,50 Euro



## Schülerwarentest mit Lebensmitteln – Methodenbaustein zur Verbraucherbildung in den Klassen 5 bis 13

Die Lehrerhandreichung mit über 30 bearbeitbaren Unterrichtshilfen zeigt Lehrpersonen praxisnah, wie sie die Unterrichtsmethode Schülerwarentest für eine zukunftsfähige Verbraucherbildung einsetzen können. Das Motivierende an der Methode: Die Lernenden wählen selbst ihr Testprodukt, hinterfragen es kritisch, diskutieren über dessen Qualität und arbeiten die Prüfpunkte heraus, die für sie wichtig sind. Dabei eignen sie sich Fachwissen an, das sie für eine reflektierte qualitätsorientierte Kaufentscheidung brauchen. Damit möglichst jede Klasse einen Schülerwarentest im Rahmen der schulischen Verbraucherbildung gemäß der neuen Bildungspläne und für die Fachpraxis Ernährung durchführt, wurde die Standardmethode um Differenzierungen für Einsteiger und Profis sowie Praxisbeispiele erweitert. Die bearbeitbaren Kopiervorlagen stehen zum Download bereit.

Bestandteile: 1 Lehrerhandreichung, 32 Arbeitsblätter

Broschüre, DIN A4, 44 Seiten,

Bestell-Nr. 3709, ISBN 978-3-8308-1280-7, 2. Auflage, Erscheinungsjahr 2017



## Garverfahren

Die beiden Lehrtafeln zum Aufhängen in der Lehrküche geben einen Überblick über die wichtigsten Garverfahren in feuchter und trockener Hitze. Ergänzend zur Definition gibt es Hinweise zum erforderlichen Gargeschirr und zu geeigneten Lebensmitteln.

Die Zubereitungstechniken und ihre Vor- und Nachteile sind auf zwei bebilderten und einprägsamen Tafeln abgebildet. So können die wesentlichen Merkmale der Garverfahren schnell und auf einen Blick erfasst und miteinander verglichen werden. Für den langlebigen und problemlosen Einsatz in der Küche sind die Lehrtafeln abwaschbar und mit einer Aufhängeleiste versehen. Das beigefügte Heft Einfach kochen lernen – Basiswissen Küche beschreibt Schritt für Schritt die wichtigsten Arbeitstechniken und hauswirtschaftlichen Grundlagen, die bei der Lebensmittelzubereitung wichtig sind.

Lehrtafeln

Bestell-Nr. 3328, ISBN 978-3-8308-1313-2, Preis: 18,00 Euro

# Über das BZfE

Das Bundeszentrum für Ernährung (BZfE) ist ein Kompetenz- und Kommunikationszentrum für Ernährungsfragen in Deutschland. Wir informieren kompetent rund ums Essen und Trinken. Neutral, wissenschaftlich fundiert und vor allem ganz nah am Alltag. Unser Anspruch ist es, die Flut an Informationen zusammenzuführen, einzuordnen und zielgruppengerecht aufzubereiten.

Wir engagieren uns für eine nachhaltige Lebensmittelproduktion und für einen nachhaltigen Lebensmittelkonsum. Wir fördern einen ressourcen- und klimaschonenden Umgang mit Lebensmitteln entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

# Impressum

1681/2019

**Herausgeberin:**

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)  
Präsident: Dr. Hanns-Christoph Eiden  
Deichmanns Aue 29, 53179 Bonn  
Telefon: 0228 / 68 45 - 0  
www.ble.de, www.bzfe.de

**Redaktion:**

Heike Rapp, BLE

**Text:**

Susanne Grünwald, Krefeld

**Bilder:**

Titelfoto: AfricaStudio/stock.  
adobe.com

**Grafik:**

grafik.schirmbeck  
53340 Meckenheim

**Druck:**

MKL Druck GmbH & Co. KG  
Graf-Zeppelin-Ring 52  
48346 Ostbevern

Dieses Produkt wurde in einem klimaneutralen Druckprozess mit Farben aus nachwachsenden Rohstoffen hergestellt. Das Papier besteht zu 100 % aus Recyclingpapier.

Nachdruck und Vervielfältigung – auch auszugsweise – sowie Weitergabe mit Zusätzen, Aufdrucken oder Aufklebern nur mit Genehmigung der BLE gestattet.

1. Auflage 2019  
ISBN 978-3-8308-1367-5

© BLE 2019



Das Bundeszentrum für Ernährung (BZfE) ist das Kompetenz- und Kommunikationszentrum für Ernährungsfragen in Deutschland. Wir informieren kompetent rund ums Essen und Trinken. Neutral, wissenschaftlich fundiert und vor allem ganz nah am Alltag. Unser Anspruch ist es, die Flut an Informationen zusammenzuführen, einzuordnen und zielgruppengerecht aufzubereiten.

[www.bzfe.de](http://www.bzfe.de)



Bestell-Nr.: 1681, Preis: 4,50 €